

kreuzerfischerpartner



Regionalmanagement Burgenland, Eisenstadt

Wirtschaftliche Effekte der EU-Mitgliedschaft im Burgenland

Präsentation der Pressekonferenz



8. Jänner 2020

Mitgliedschaft in der Europäischen Union hat Österreich reicher gemacht.

1 \\ ZUSAMMENFASSUNG

Die gegenständliche Evaluierung der wirtschaftlichen Effekte der EU-Mitgliedschaft ergab ein differenziertes Bild: Für viele Bereiche konnte ein eindeutiger Mehrwert nachgewiesen werden. In einigen Sektoren gab es jedoch unerwarteter Weise keine zusätzlichen Impulse und da und dort zog die EU-Mitgliedschaft auch negative Entwicklungen nach sich.

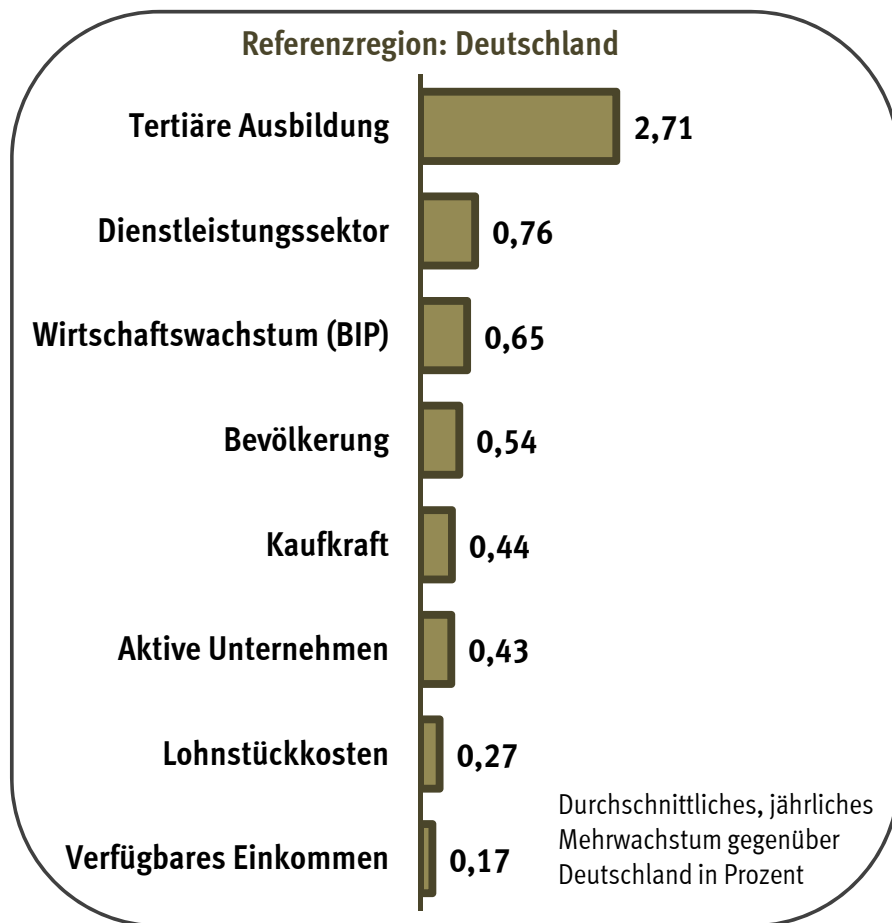
Eindeutig positiv hat sich der Beitritt zur Europäischen Union etwa auf die gesamtwirtschaftliche Leistung Österreichs ausgewirkt. Der Mehrwert gegenüber der Entwicklung Deutschlands kann mit einem zusätzlichen, jährlichen Wachstums des Bruttoinlandsproduktes von real 0,65% beziffert werden. Überraschenderweise wurde aber weniger die Industrie und Exportwirtschaft, denn der Dienstleistungssektor befeuert. Mit der EU-Mitgliedschaft in Verbindung stehen darüber hinaus u.a. ein überdurchschnittlich rasches Bevölkerungswachstum, die Schaffung von 850.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen und eine vergleichsweise stark steigende Kaufkraft der privaten Haushalte. Zudem konnte Österreich bei der Tertiärquote (Anteil der 30-34 jährigen mit tertiärem Ausbildungsniveau) zum Durchschnitt der EU-15 aufschließen. Differenziert betrachtet kann indessen die überaus hohe Arbeitsmigration aus den Mitgliedsländern gesehen werden, wurden doch rund 80% der neugeschaffenen Arbeitsplätze mit ausländischen Arbeitskräften besetzten. Auch der rasant anwachsende Transit im Straßengüterverkehr steht auf der negativen Seite der EU-Mitgliedschaft.

Das Burgenland hat vom EU-Beitritt Österreichs in besonderem Maße profitiert, wofür die EU-Förderprogramme einen wichtigen Beitrag geleistet haben. In nahezu allen volkswirtschaftlichen Kenngrößen entwickelte sich das Bundesland signifikant besser als das übrige Bundesgebiet, insbesondere aber bei den Exporten. Der Tourismus wurde zu einer tragenden Säule der regionalen Wirtschaftsleistung, sowohl bei den Erwerbsquoten als auch beim Bildungsniveau in der Alterskohorte bis 34 Jahre schloss man zum österreichweiten Durchschnitt auf. Die Kaufkraft ist mittlerweile überdurchschnittlich hoch. Das Burgenland war in den letzten beiden Jahrzehnten in Österreich führend bei Erschließung neuer Quellen zur Erzeugung emissionsfreier Energie und ist Vorreiter bei der Versorgung privater Haushalte mit Breitbandinternet.

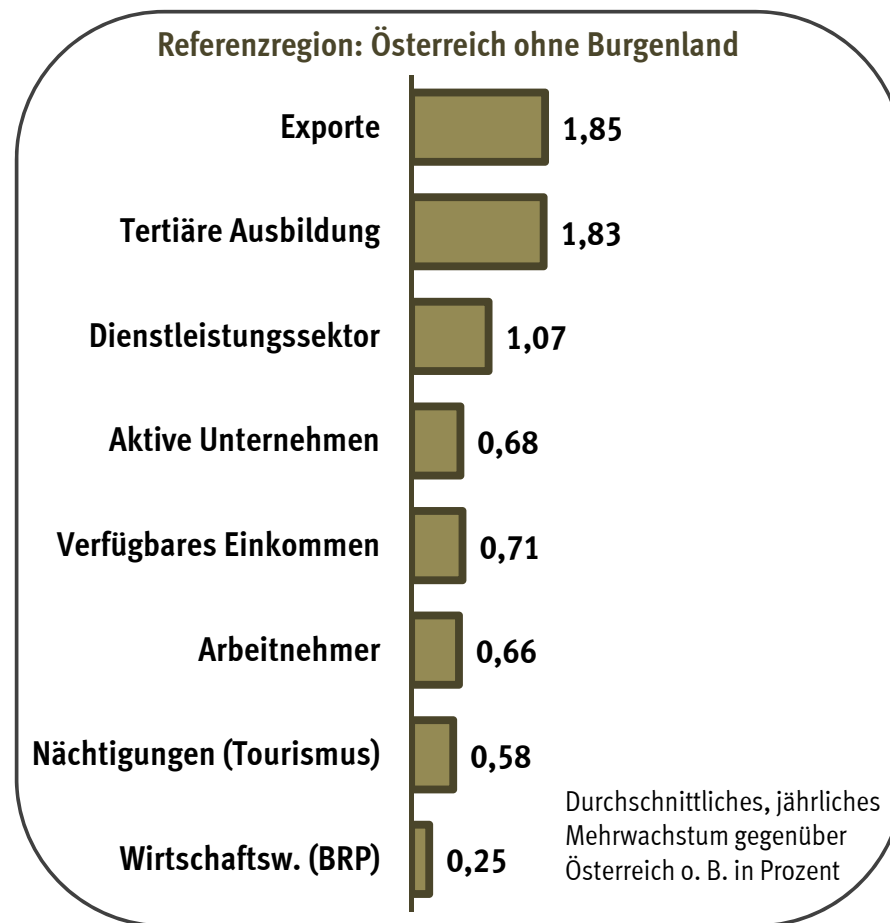
Wirtschaftswachstum und höhere Ausbildung für ganz Österreich, deutlich mehr Exporte und Arbeitsplätze fürs Burgenland sind die wichtigsten Effekte der EU-Mitgliedschaft.

WICHTIGSTE EFFEKTE: Der Beitritt zur EU hat die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich befeuert, insbesondere den Dienstleistungssektor. Signifikante Mehrwerte gab es auch beim Einkommen und der Kaufkraft, im Burgenland auch bei Exporten und Arbeitsplätzen. Zudem hat sich seit dem EU-Beitritt der Anteil der 30-34-jährigen mit tertiärer Ausbildung überdurchschnittlich erhöht.

MEHRWERT durch EU-Mitgliedschaft | Österreich



MEHRWERT durch EU-Förderungen | Burgenland



Seit dem EU-Beitritt flossen mehr als 2,41 Mrd. Euro an Förderungen ins Burgenland, davon 1,28 Mrd. aus dem EU-Haushalt.

EU-FÖRDERUNGEN: Die EU-Programme schoben seit 1995 mehr als 164.000 Projekte mit Investitionen von insgesamt knapp 5,2 Milliarden Euro an. Rund 961 Millionen Euro an Förderungen wurden im Rahmen von EFRE-Projekten vergeben, 896 Millionen Euro gingen an die Ländliche Entwicklung (EAGFK, ELER). Der ESF schüttete Förderungen von insgesamt 388 Millionen Euro aus.

Förderprogramme der Europäischen Union im Burgenland | 1995 - 2020

Programm(teil)	Investitionen total	Gesamt-förderung	EU	Bund	Land
Ziel 1 1995-1999					
EFRE	802,9	284,6	114,7	85,2	84,6
ESF	73,6	65,4	33,9	17,8	13,7
EAGFL	192,8	73,7	25,8	27,5	20,4
Andere Programme	59,1	31,3	15,3	7,4	8,7
1995-1999	1.128,4	455,0	189,7	137,9	127,4

Ziel 1 2000-2006

EFRE inkl. Additionalität	1.171,5	366,9	181,6	87,6	97,7
ESF inkl. Additionalität	122,6	116,4	57,3	50,7	8,4
EAGFL inkl. Additionalität	405,1	128,4	43,8	50,3	34,3
Andere Programme	81,1	56,1	37,4	7,9	10,9
2000-2006	1.780,3	667,8	320,1	196,5	151,3

Phasing Out 2007-2013

EFRE inkl. Additionalität	847,9	249,3	118,8	38,2	92,2
ESF inkl. Additionalität	131,2	127,5	52,0	62,4	13,0
ELER inkl. EFF ¹	666,4	455,0	336,3	68,4	50,3
Andere Programme	43,1	43,1	35,4	0,1	7,9
2007-2013	1.688,6	874,9	542,5	169,1	163,4

Programm(teil)	Investitionen total	Gesamt-förderung	EU	Bund	Land
Übergangsregion 2014-2020					
EFRE inkl. Additionalität	159,6	60,1	47,0	7,2	28,9
ESF inkl. Additionalität	79,6	78,5	64,6	5,1	20,4
ELER inkl. EMFF	317,3	238,4	94,0	7,8	19,6
Andere Programme	36,6	36,6	19,3	72,8	26,9
2014-2020	593,1	413,6	224,9	92,9	95,8
Summe 1995 - 2020	5.190,3	2.411,3	1.277,2	596,3	537,9



Anm: ¹Berechnung der Gesamtausgaben durch RMB auf Basis OP Ländliche Entwicklung

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Berechnung des Mehrwerts durch Vergleich der Entwicklung vor und nach dem EU-Beitritt bzw. der Entwicklung im Burgenland mit jener Gesamtösterreichs.

M

METHODISCHER AUFBAU DER UNTERSUCHUNG: Die Berechnungen erfolgen auf Grundlage der Konkordanzmethodik. Ziel ist es dabei den Mehrwert zu ermitteln, der mit einem bestimmten Ereignis in Verbindung gebracht wird. Im gegenständlichen Fall berechnen wir den Nutzwert der EU-Mitgliedschaft für Österreich insgesamt und den Nutzwert der EU-Förderungen für das Burgenland im speziellen.

Perioden	Durchschnittliches Wachstum pro Jahr in %			Mehrwert in Prozentpunkten	
	AUT	DEU	EU-15	AUT / DEU	AUT / EU
1980 <hr/> 1995 [%]	Berechnung des durchschnittlichen Wachstums pro Jahr für den Zeitraum 1980 bis 1995 und Ermittlung der Differenz Österreichs zu Deutschland bzw. einer zweiten Region.			1. EU-Mitgliedschaft 2. EU-Förderungen	
	$x^{AUT} = ((Potenz(\frac{b^{AUT\ 1995}}{a^{AUT\ 1980}}); 1/15) - 1) * 100 \quad x^{DEU} = \dots \quad x^{EU-15} = \dots$				
1995 <hr/> 2018 [%]	Berechnung des durchschnittlichen Wachstums pro Jahr für den Zeitraum 1995 bis 2018 und Ermittlung der Differenz Österreichs zu Deutschland bzw. einer zweiten Region:			1 	
	$y^{AUT} = ((Potenz(\frac{c^{AUT\ 2018}}{b^{AUT\ 1995}}); 1/23) - 1) * 100 \quad y^{DEU} = \dots \quad y^{EU-15} = \dots$			$x^1 = x^{AUT} - x^{DEU}$ $y^1 = y^{AUT} - y^{DEU}$ $e^{Trade\ Off} = y^1 + (x^1 \times -1)$	
1995 <hr/> 2018 [%]	Berechnung des durchschnittlichen Wachstum pro Jahr für den Zeitraum 1995 bis 2018			2 	
	AUT o. B.	BGLD		AUT / BGLD Subtraktion des Differenzwertes	
	$x = ((Potenz(\frac{c^{AUT\ o\ B\ 2018}}{b^{AUT\ o\ B\ 1995}}); 1/23) - 1) * 100$			$f^{Trade\ Off} = y - x$	
	$y = ((Potenz(\frac{c^{BGLD\ 2018}}{b^{BGLD\ 1995}}); 1/23) - 1) * 100$				

Quellen: KREUTZER FISCHER & PARTNER (KFP)

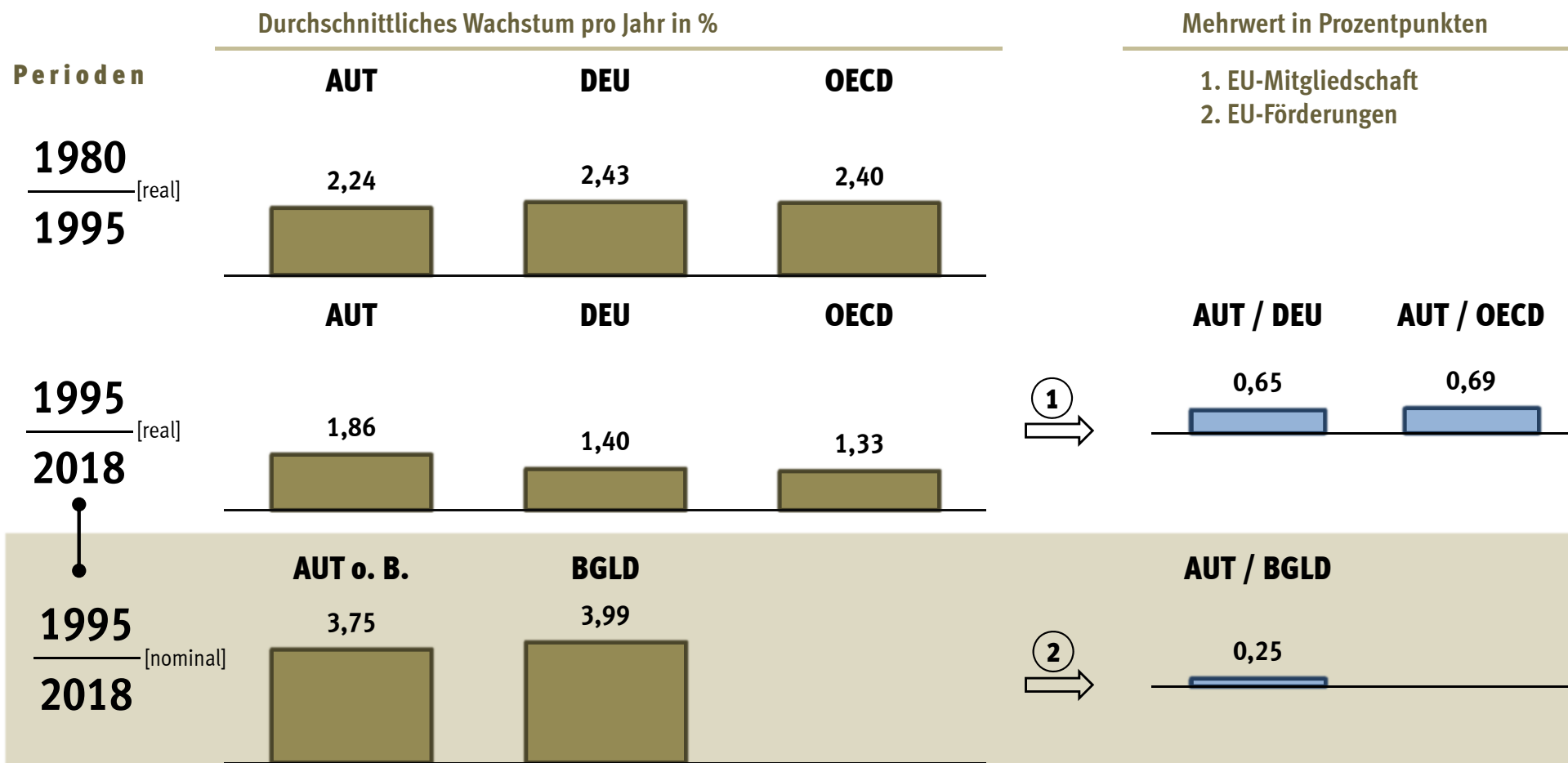
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



Klarer Mehrwert für Österreich durch Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Burgenlands Wirtschaft wuchs überdurchschnittlich.

1

**ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSLEISTUNG \\
Bruttoinlandsprodukt - Bruttoregionalprodukt:** Seit dem Beitritt zur Europäischen Union wuchs die Wirtschaft in Österreich rascher als in Deutschland und in den Ländern der OECD. Das Burgenland übertraf diese Wachstumsraten um durchschnittlich 0,25 Prozent pro Jahr. Der Aufholprozess im Burgenland wurde zweifelsohne vom EU-Förderprogramm unterstützt.



Quellen: STAAT, DESTATIS, OECD

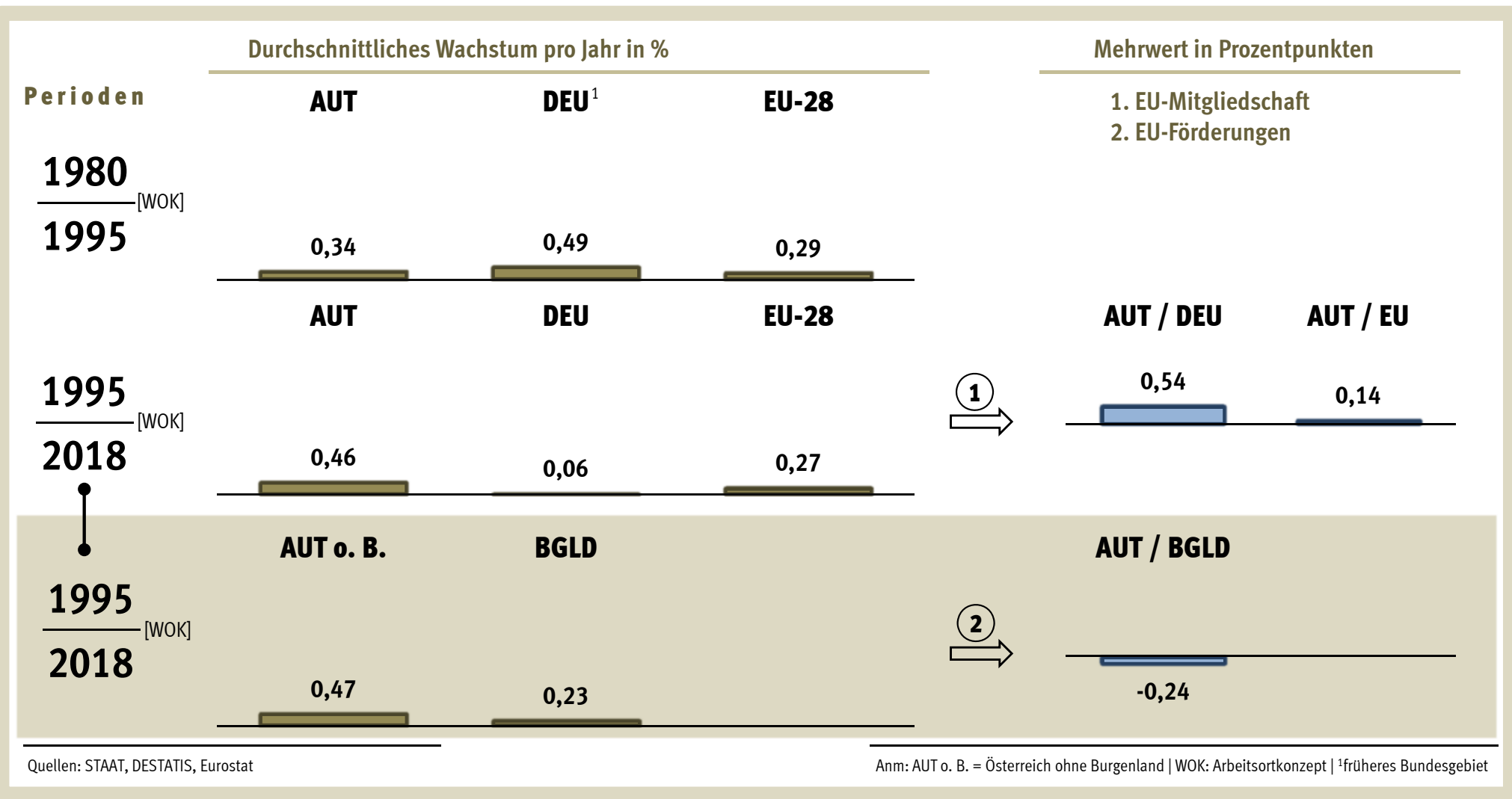
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



EU-Beitritt schob in Österreich durch verstärkte Zuwanderung Bevölkerungswachstum an. Burgenland davon aber weniger betroffen.

2

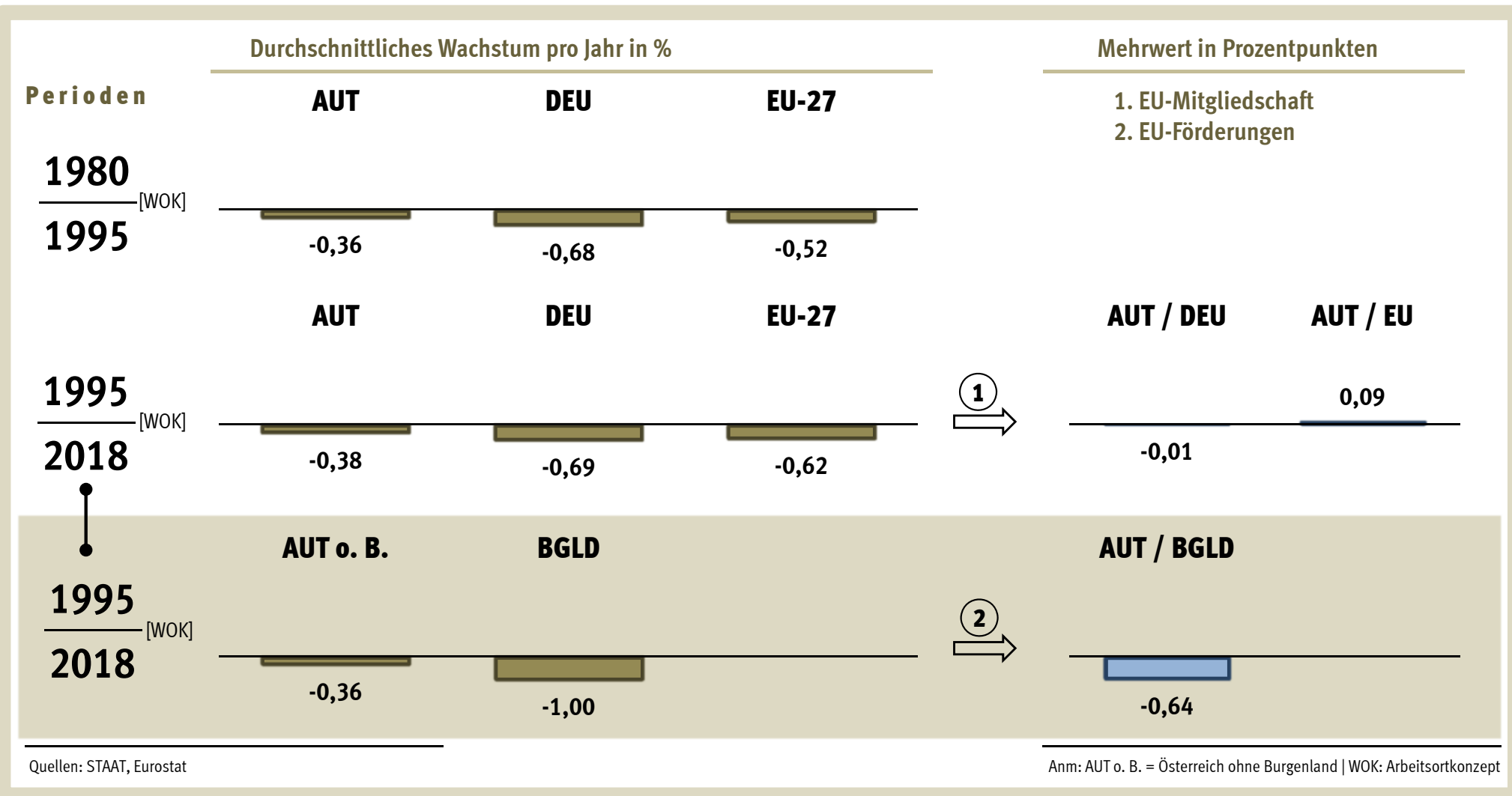
**DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN \\
Bevölkerungsentwicklung total:** Seit dem EU-Beitritt wuchs die Bevölkerung in Österreich jährlich um knapp ein halbes Prozent. Der Zuwachs resultiert primär aus Zuwanderung aus anderen EU-Ländern. Der Anstieg ist deutlich höher als in Deutschland, trotz Flüchtlingskrise, und in der EU-28.



Bundesweit bremste Zuwanderung die Alterung der Gesellschaft nicht ab. Burgenland trifft Landflucht der Jungen hart.

3

**DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN \\
Bevölkerung unter 30 Jahre:** Trotz hoher Zuwanderung hat sich die Erosion bei der Anzahl der unter 30-Jährigen seit 1995 nicht eingebremst, ist aber im Vergleich zu anderen europäischen Ländern vergleichsweise gering. Im Burgenland schrumpfte die Anzahl der Menschen jünger als 30 Jahre seit dem EU-Beitritt jährlich um ein Prozent.



Quellen: STAAT, Eurostat

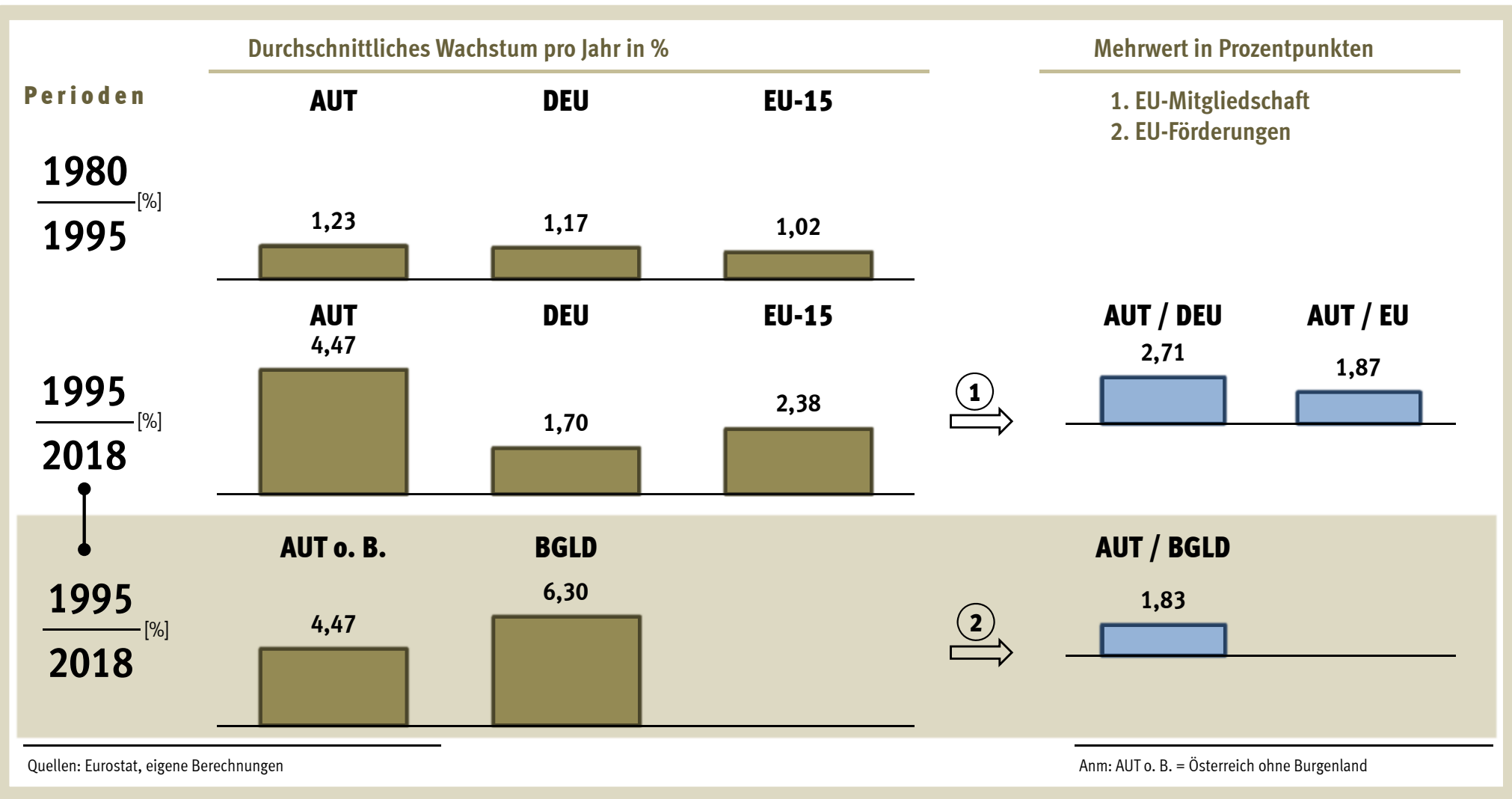
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland | WOK: Arbeitsortkonzept



Gewaltiger Aufholprozess Österreichs bei universitärer Ausbildung seit EU-Beitritt. Burgenland schloss zum Bundesdurchschnitt auf.

4

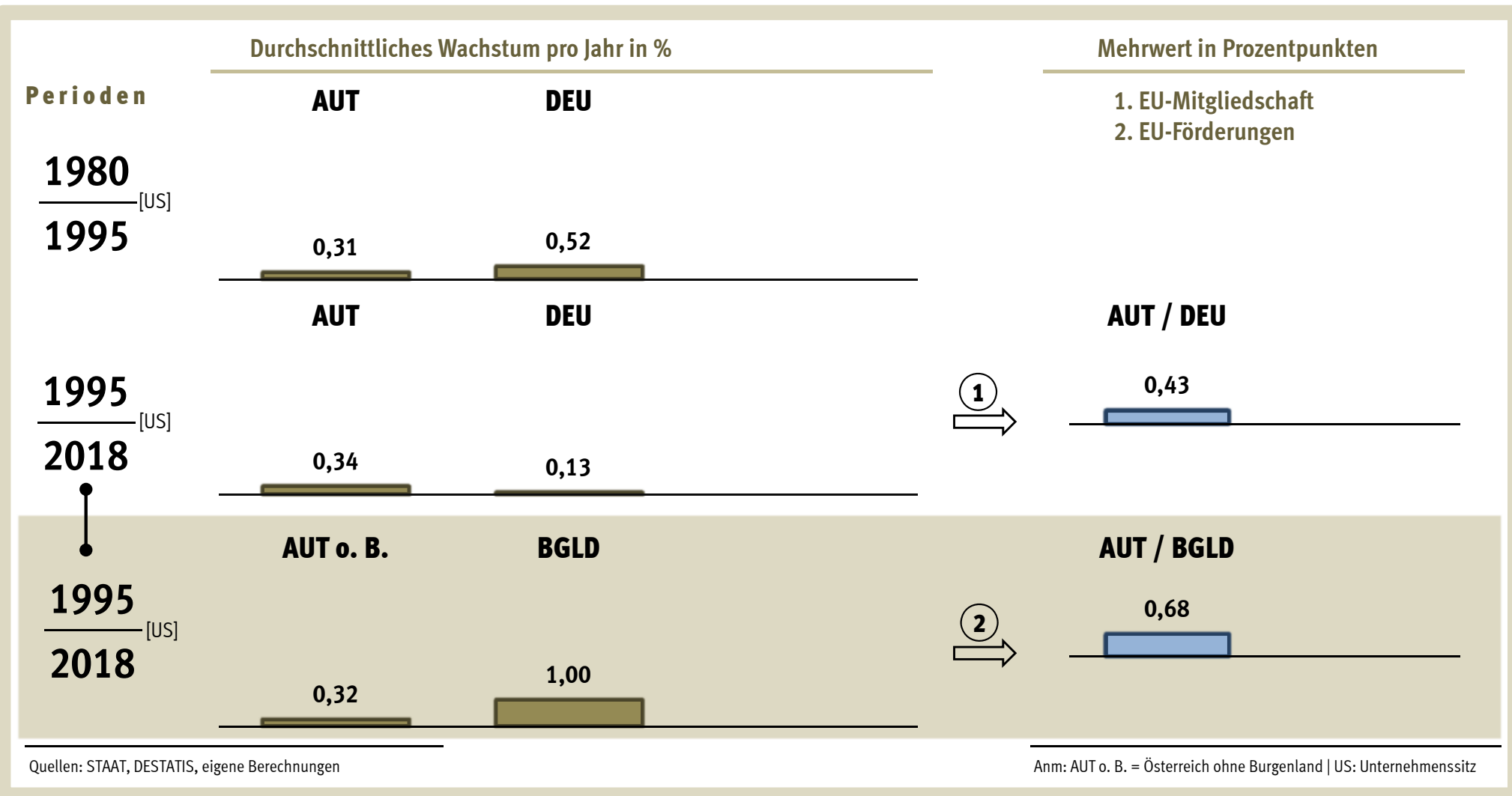
**DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN \\
Bildungsstand der Bevölkerung – Anteil der 30-34-jährigen mit tertiärer Ausbildung:** Für das Jahr 2018 weist Eurostat für Österreich bei 40,7% der 30-34-jährigen eine tertiäre Ausbildung aus, für das Burgenland sind es 39,5%. Deutschland kommt auf 34,9%, im Schnitt der EU-15 Länder sind es 41,4%.



EU-Mitgliedschaft erweist sich bundesweit als Schwungrad für Unternehmensgründungen. Im Burgenland zündeten EU-Förderungen diesbezüglich einen Turbo.

5

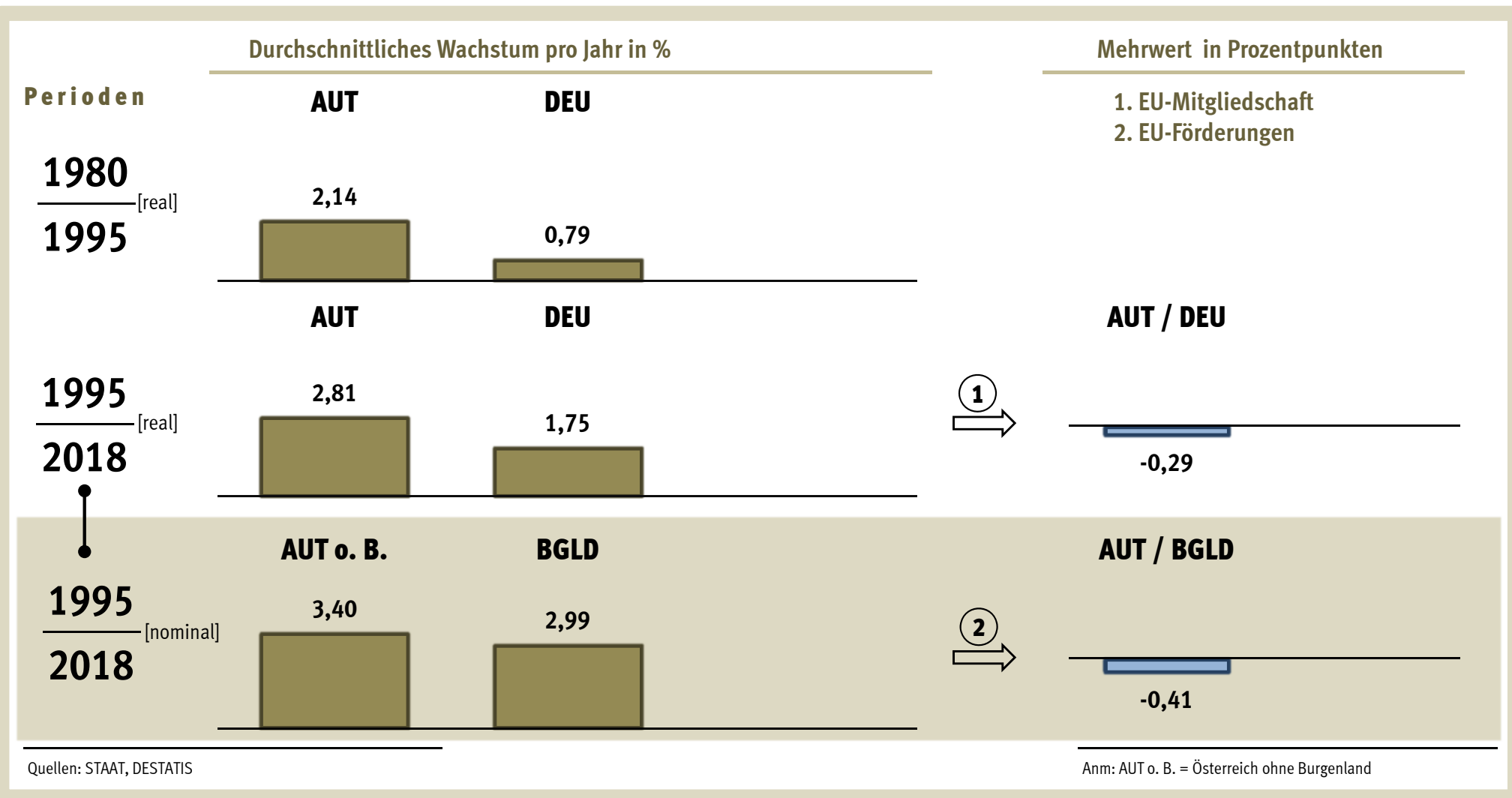
DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNGEN \ Anzahl der aktiven Unternehmen: Ein Vergleich mit Deutschland macht sicher: die EU-Mitgliedschaft wirkte sich positiv auf die Unternehmensanzahl aus. Im Burgenland war die diesbezügliche Entwicklung noch dreimal besser. Ein Zusammenhang mit den EU-Förderungen ist naheliegend.



EU-Mitgliedschaft brachte keinen Mehrwert gegenüber Deutschland für Österreichs Industrie. Trotz EU-Förderungen auch keine bessere industrielle Entwicklung im Burgenland.

6

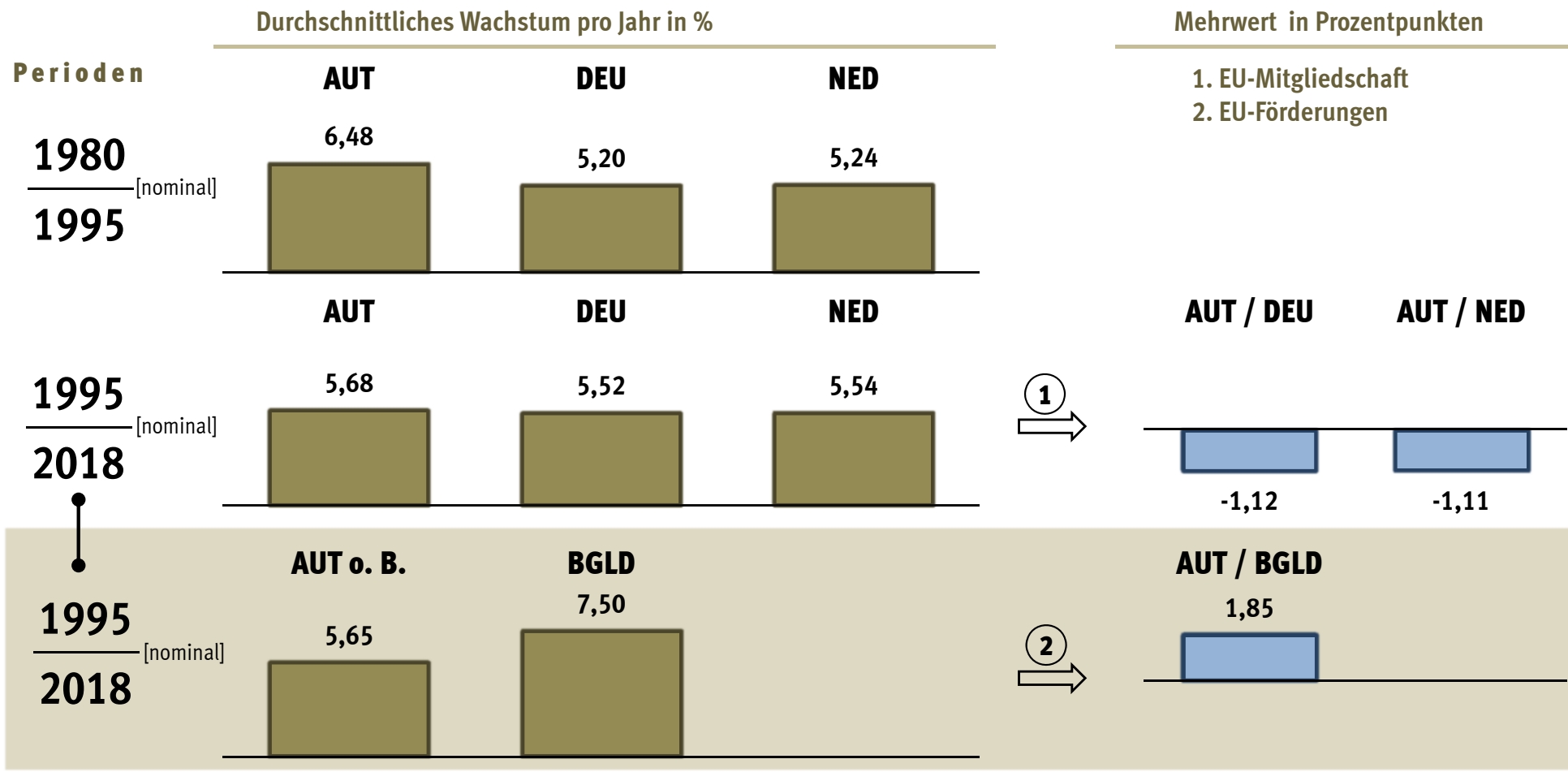
**ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSLEISTUNG \\
Bruttowertschöpfung Sachgütererzeugung inkl. Bergbau:** Die Sachgüterindustrie wuchs in Österreich bereits vor dem EU-Beitritt vergleichsweise rasch (Aufholprozess der 80er-Jahre). Im Zeitraum der EU-Mitgliedschaft büßte man durchschnittlich 0,3 Prozent an Wachstumsvorsprung ein. Die Industrieproduktion im Burgenland hinkte im Österreichvergleich hinter her.



Überraschenderweise keine Impulse für Österreichs Exportwirtschaft durch EU-Mitgliedschaft. Burgenland im Export klar auf der Überholspur.

7

ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSLEISTUNG \ Exporte: Entgegen dem dominierenden Deutungsmuster, hat sich seit dem EU-Beitritt das Exportwachstum der österreichischen Wirtschaft eingebremst. Der Mehrwert gegenüber Deutschland und den Niederlanden ist negativ. Positiv ist die Bilanz indessen für das Burgenland. Seit 1995 wuchsen die Ausfuhren jährlich um durchschnittlich 7,5 Prozent.



Quellen: STAAT, DESTATIS, StaatLine, eigene Berechnungen

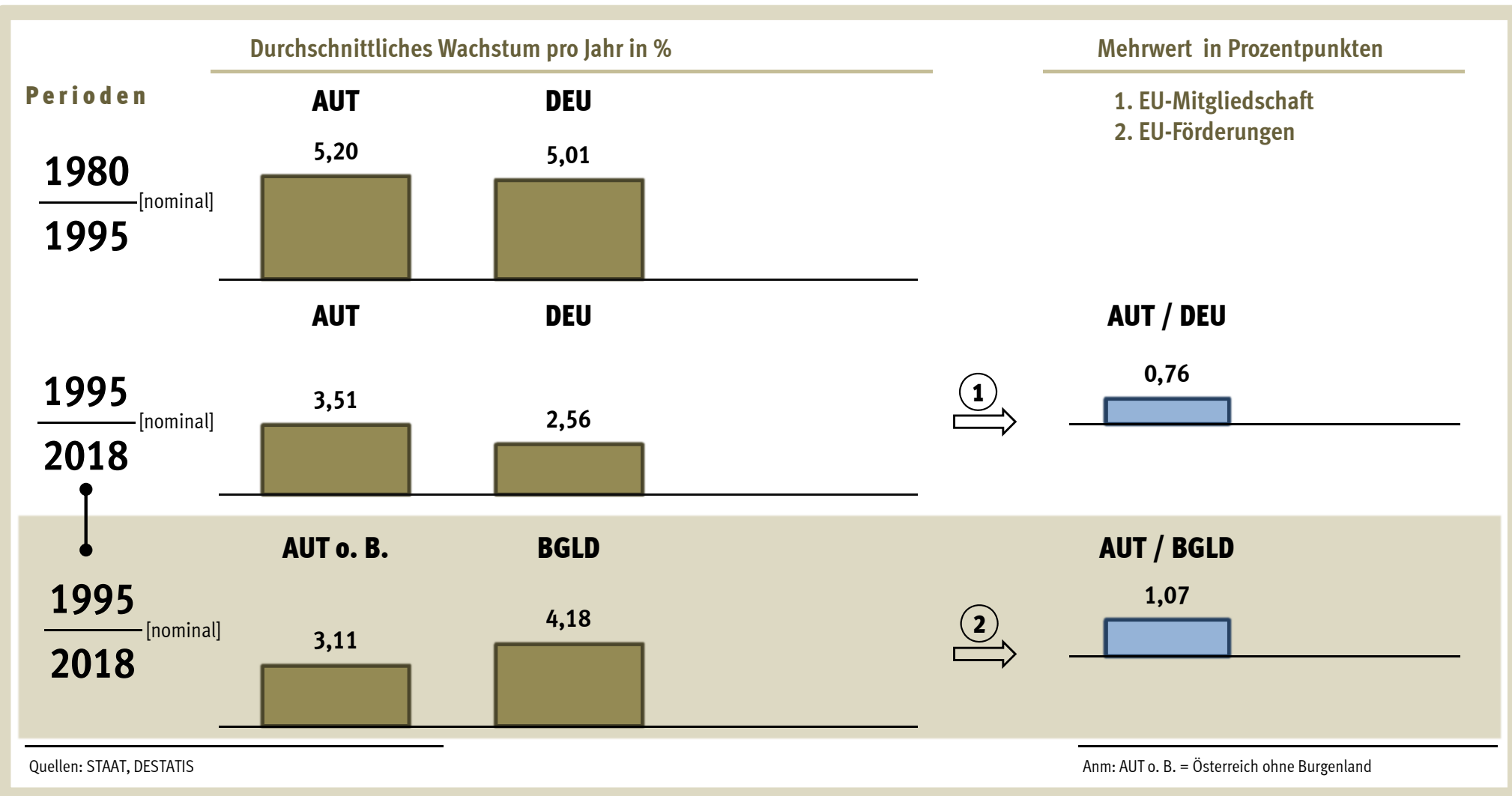
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



Seit EU-Beitritt deutlich höheres Wachstum im Dienstleistungssektor als in Deutschland, insbesondere im Burgenland.

8

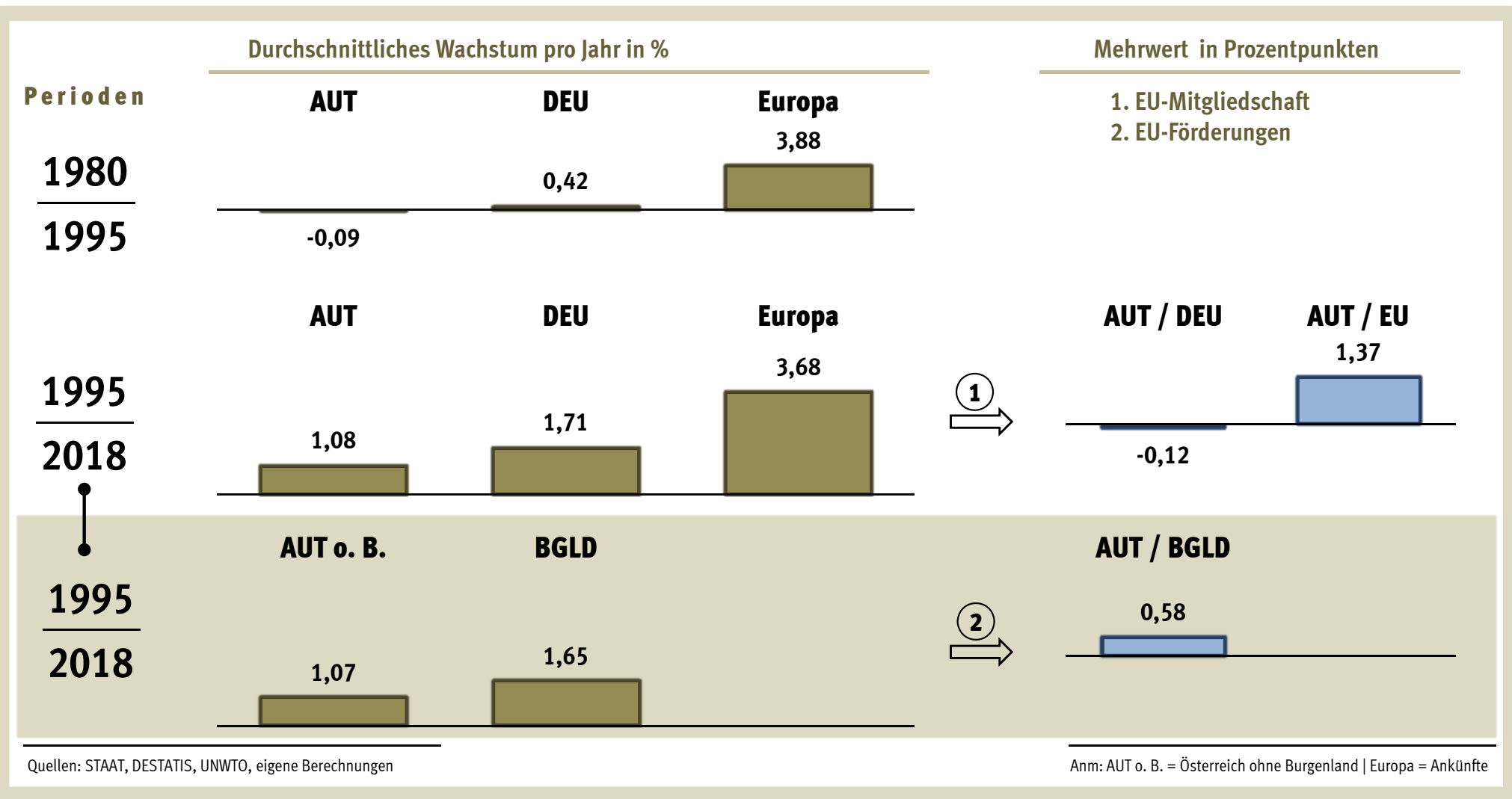
**ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSLEISTUNG \\
Bruttowertschöpfung Handel, Verkehr, Gastgewerbe inkl. Beherbergung:** Die EU-Mitgliedschaft brachte vor allem dem Dienstleistungssektor ein deutlich belebteres Marktumfeld. Im Burgenland waren die einschlägigen Impulse besonders deutlich zu spüren.



Österreich verlor als Tourismusstandort auch nach dem EU-Beitritt an Attraktivität. Tourismusförderung im Burgenland zeigte jedoch Wirkung.

9

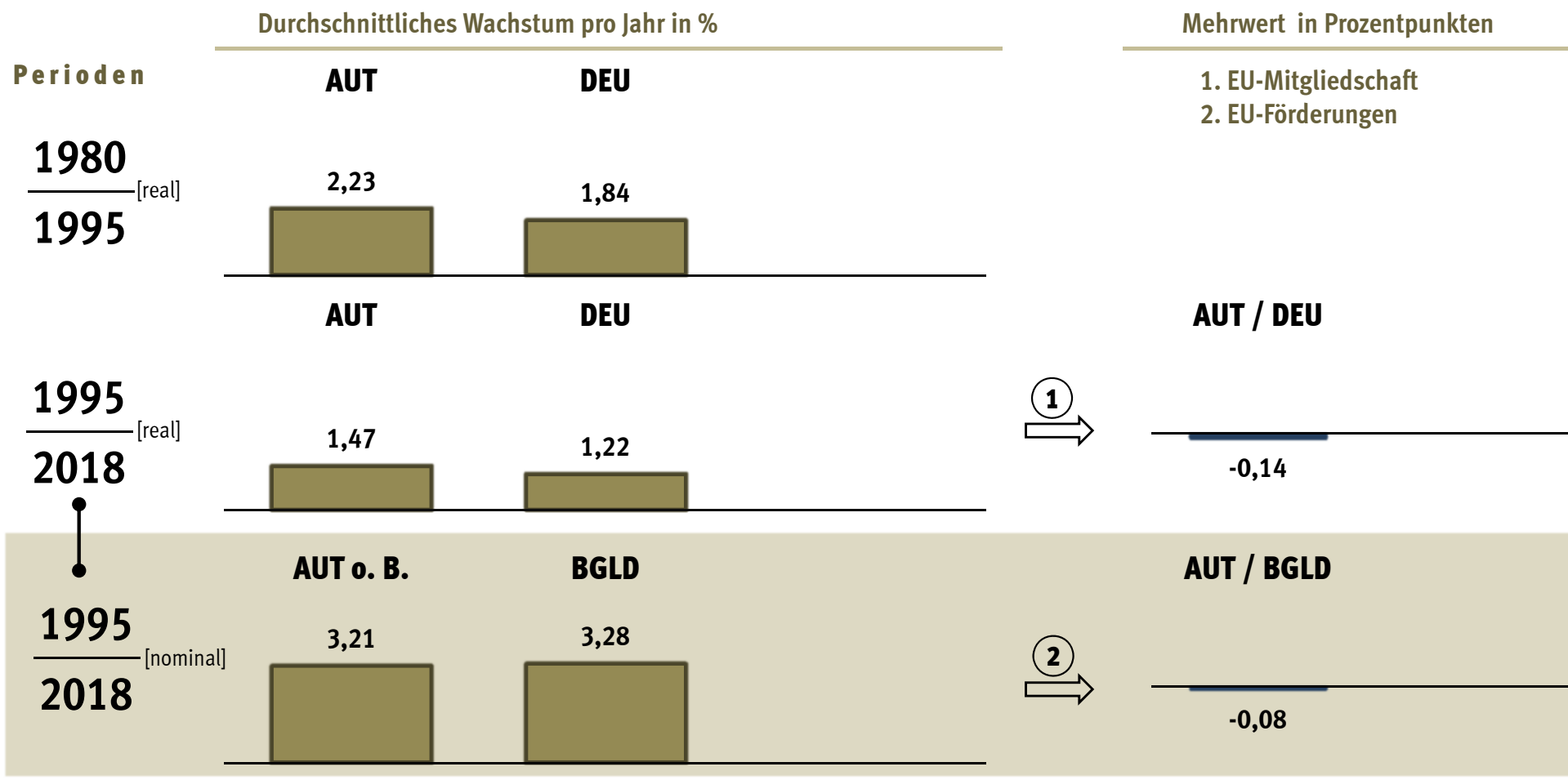
**ENTWICKLUNG DES TOURISMUS \\
Anzahl der Übernachtungen/Ankünfte:** Der Rückstand Österreichs beim Nächtigungswachstum gegenüber Europa hat sich seit 1995 zwar etwas verkürzt, wuchs aber weiterhin deutlich langsamer. Die auch durch EU-Mittel finanzierte Tourismusförderung im Burgenland brachte ein um jährlich knapp 0,6% höheres Nächtigungsplus als in Österreich insgesamt.



Österreich wächst nach wie vor schneller als Deutschland, hat aber an Vorsprung eingebüßt. Burgenland hinkt gegenüber Gesamtösterreich bei Investitionstätigkeit weiterhin leicht hinterher.

10

**ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSLEISTUNG \\
Bruttoanlageinvestitionen:** Auch bei den Investitionen ist das Bild ernüchternder als vermutet. Zwar wuchsen die Investitionen zwischen 1995 und 2018 rascher als in Deutschland, aber das war auch die 15 Jahre davor schon so. Die EU-Förderungen haben die Investitionen im Burgenland lediglich an die österreichische Entwicklung herangeführt.



Quellen: STAAT, DESTATIS

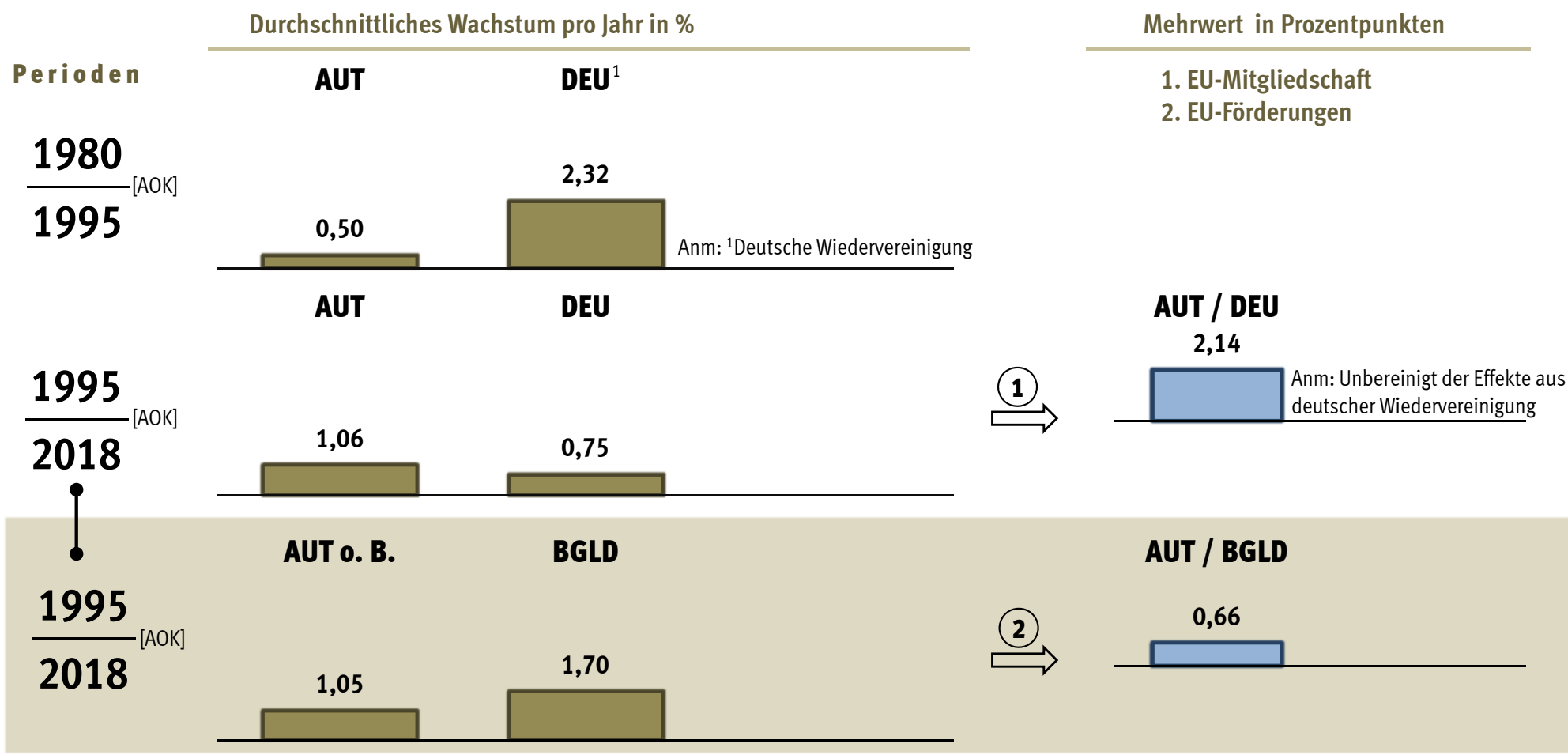
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



EU-Förderungen zeigten Wirkung: Deutlicher Mehrwert bei der Schaffung von Arbeitsplätzen im Burgenland.

11

ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTES **Anzahl der Arbeitnehmer: Durch die deutsche Wiedervereinigung ist der Vergleich auf nationaler Ebene irreführend. Valide Daten liefert indessen der innerösterreichische Vergleich. Demnach wuchs die Anzahl der Arbeitnehmer im Burgenland seit 1995 rascher als auf Bundesebene. Der Mehrwert beträgt durchschnittlich 0,66% pro Jahr bzw. +20% im Untersuchungszeitraum.**



Quellen: STAAT, DESTATIS

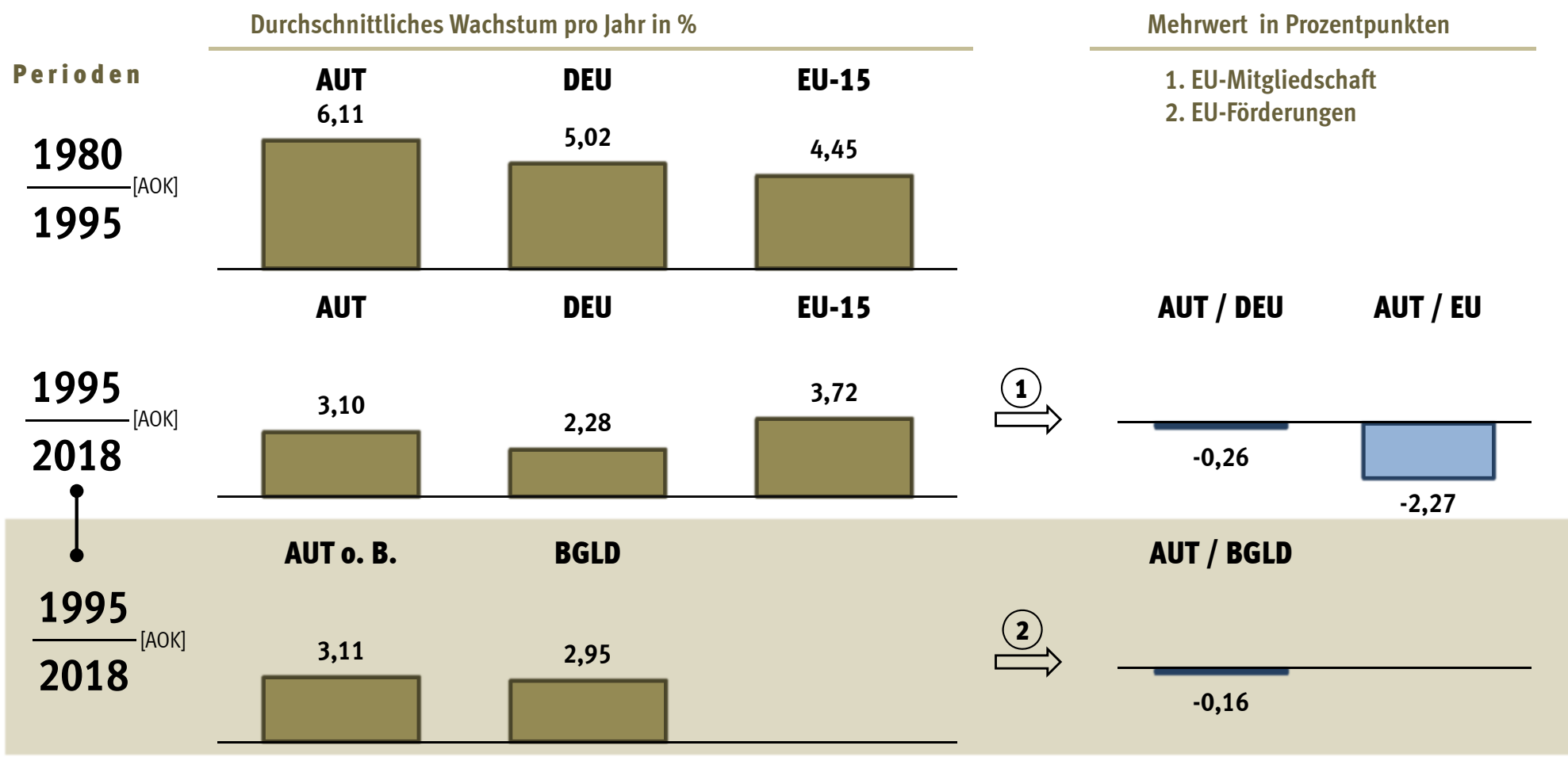
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland | AOK: Arbeitsortkonzept



EU-Mitgliedschaft brachte in Österreich keinen prozentuell stärkeren Zugang, wengleich einen höheren als in Deutschland. Burgenland erst in den letzten Jahren stark betroffen.

12

**ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTES \\
Anzahl der ausländischen Beschäftigten:** In absoluten Zahlen hat sich seit dem EU-Beitritt der Zugang ausländischer Beschäftigter zum österreichischen Arbeitsmarkt aber deutlich erhöht. Zwischen 1980 und 1995 erhöhte sich die Anzahl um 391.000 Personen, seit damals um 676.000. In GB wuchs die Anzahl ausländ. Beschäftigter doppelt so rasch wie in Österreich.



Quellen: STAAT, Eurostat, eigene Berechnungen

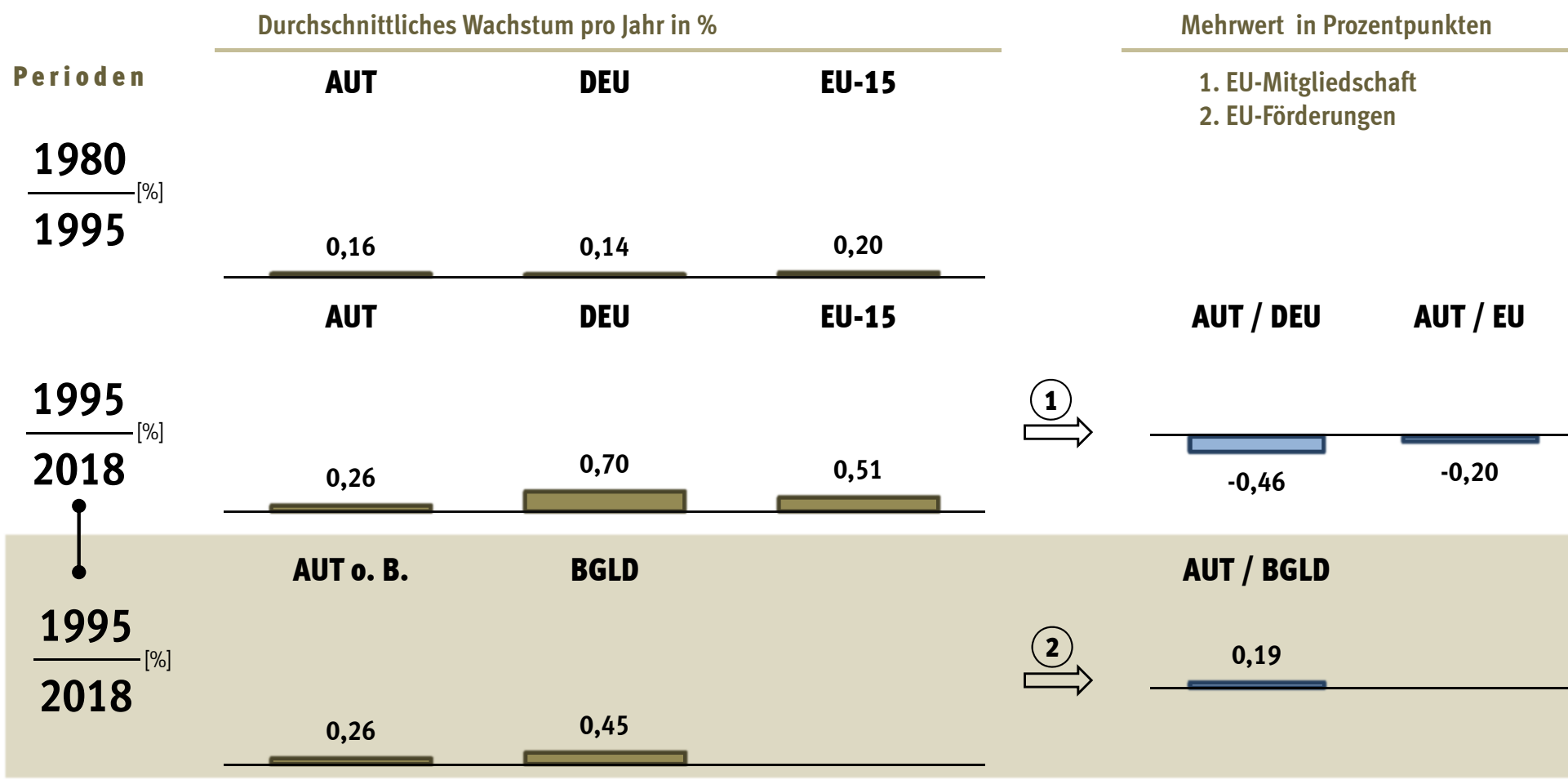
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland | AOK: Arbeitsortkonzept



Erwerbsquoten wuchsen in Österreich seit EU-Beitritt rascher, aber langsamer als in Europa. Das Burgenland brachte vergleichsweise mehr Menschen in Arbeit.

13

**ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTES \\
Erwerbsquoten in der Alterskohorte 15 – 64 Jahre:** Aufgrund des vergleichsweise frühen Pensionsantrittsalters hinkt Österreich bei den Erwerbsquoten nach wie vor hinterher. Im Jahr 2018 lag die Erwerbsquote in Österreich bei 73,0%, in Deutschland bei 75,9% und in den EU-15 Länder bei durchschnittlich 74,4%. Das Burgenland kam auf 72,8%.



Quellen: STAAT, DESTATIS, Eurostat, eigene Berechnungen

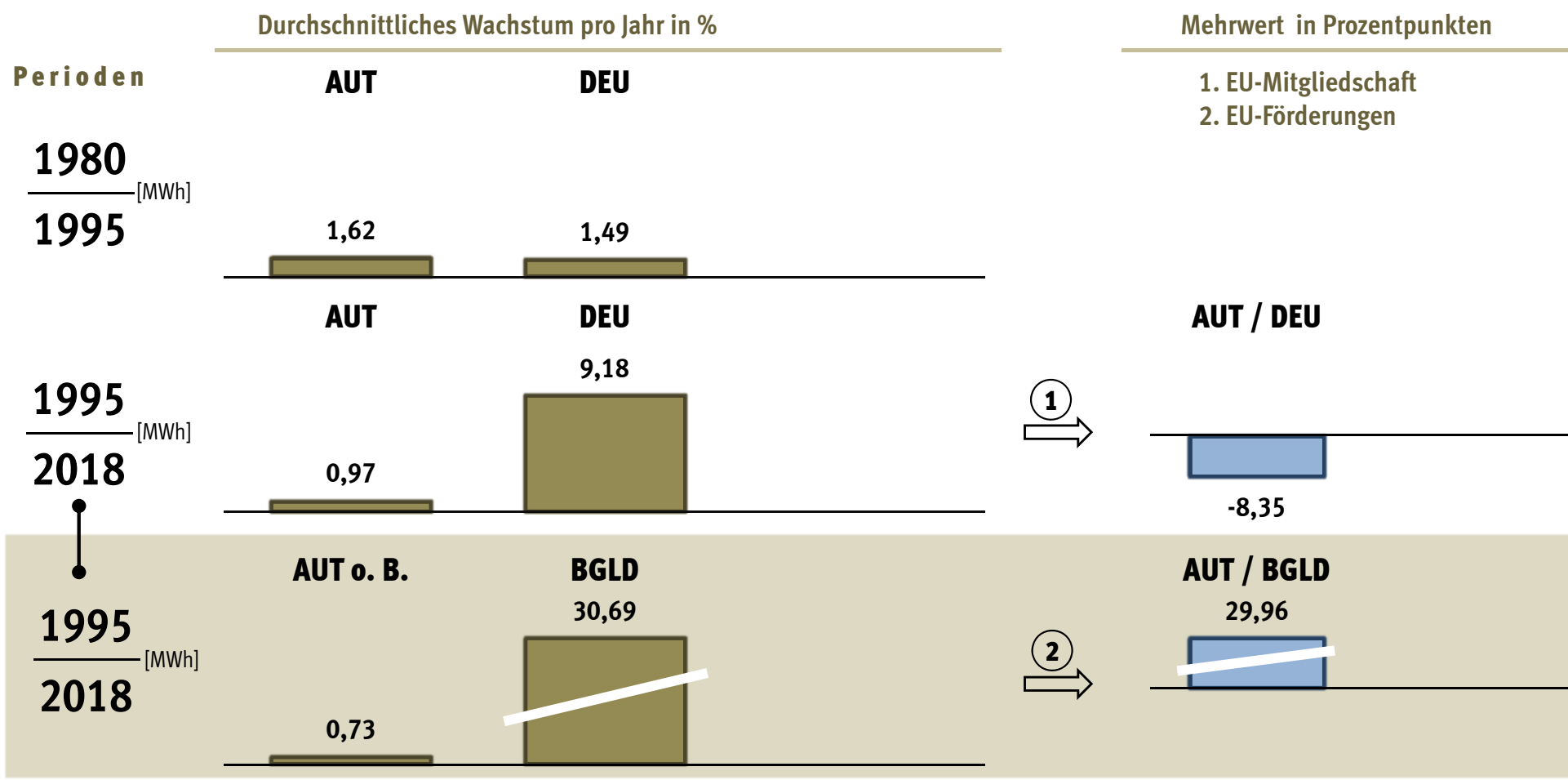
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



Österreich hinkt der Entwicklung zunehmend hinterher. Windkraft aus dem Burgenland mittlerweile ein entscheidender Lieferant für emissionsfreie Energie.

14

ENTWICKLUNG IN DEN BEREICHEN ENERGIE, VERKEHR, IKT \ Erzeugung emissionsfreier Energie : Da Österreich insgesamt , außer bei Wasserkraft, vergleichsweise wenig Engagement für emissionsfreie Energie zeigt, sind es vor allem die östlichen Bundesländer Niederösterreich und Burgenland die diesbezüglich eine Vorreiterrolle einnehmen .



Quellen: STAAT, AG Energiebilanz e.V., eigene Berechnungen

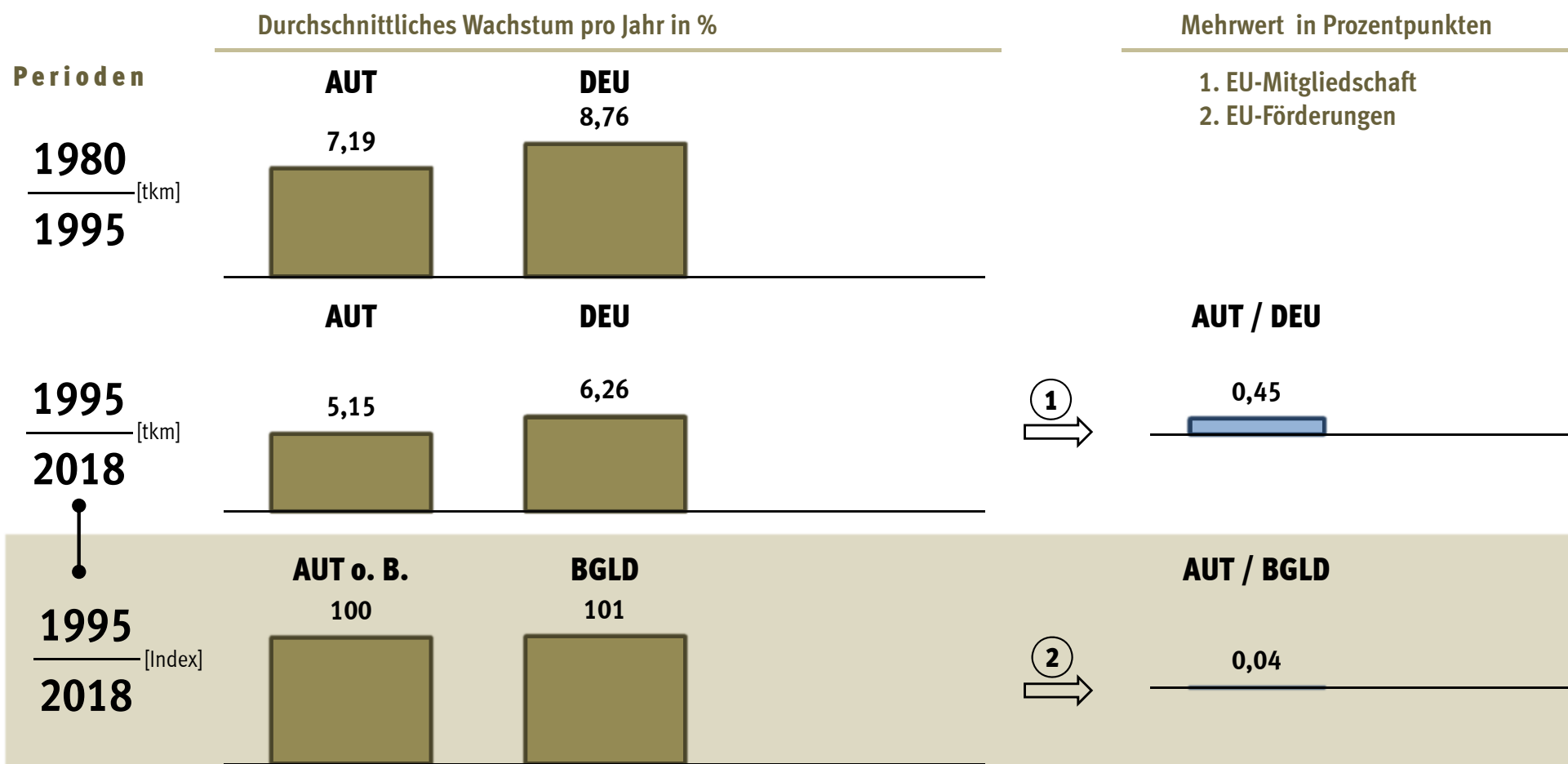
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



Transit im Straßengüterverkehr wuchs in Österreich bereits vor dem EU-Beitritt stark. Burgenland erst seit 2005 signifikant betroffen.

15

ENTWICKLUNG IN DEN BEREICHEN ENERGIE, VERKEHR, IKT \ Transit im Straßengüterverkehr: In Österreich stieg der Transit im Straßengüterverkehr seit 1995 jährlich um durchschnittlich 5,15 Prozent. Das ist langsamer als in Deutschland. Seit 2005 liegen die jährlichen Wachstumsraten im Burgenland um durchschnittlich 1,24% über den österreichischen Werten.



Quellen: STAAT, DESTATIS, eigene Berechnungen

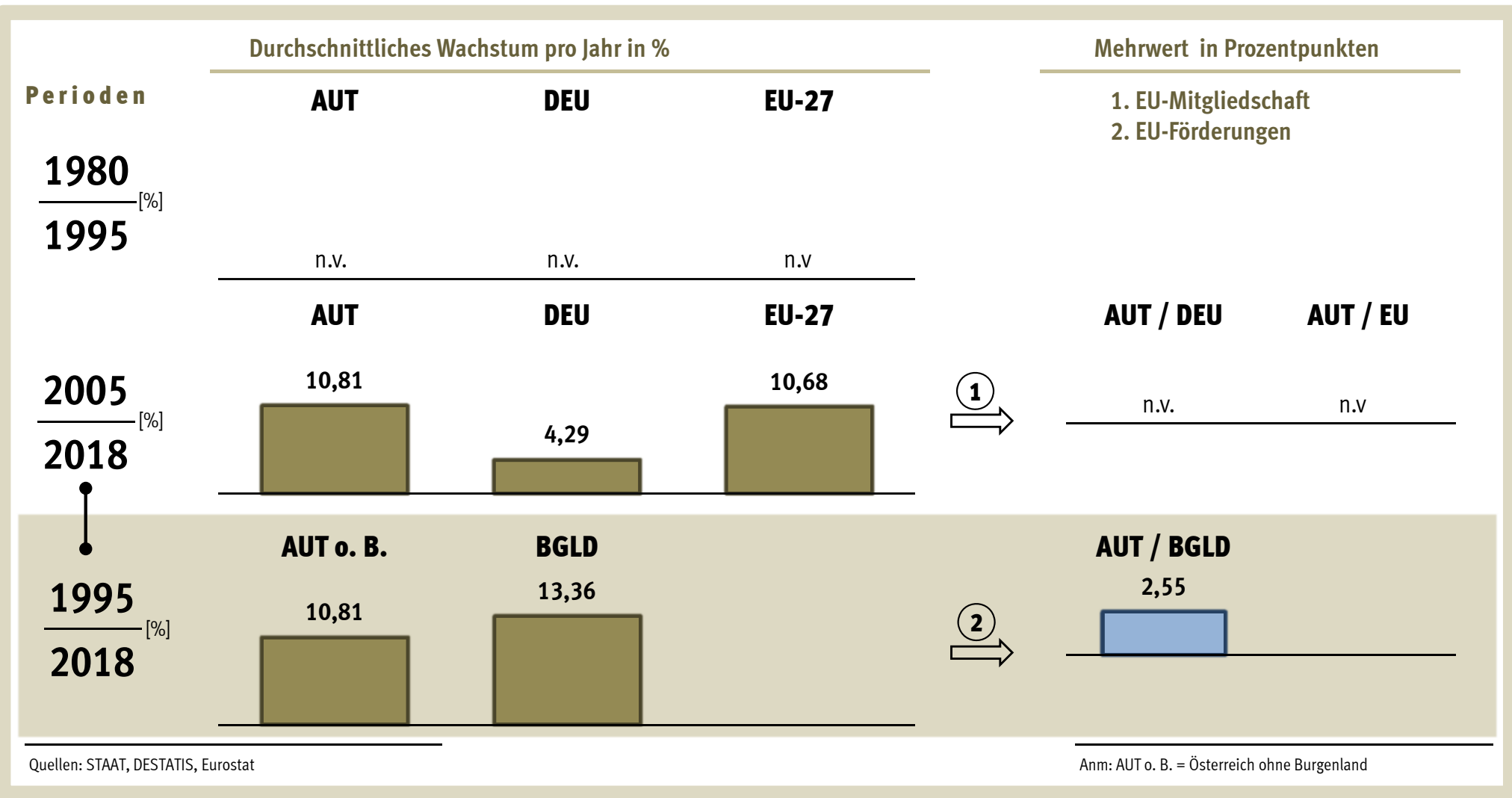
Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland



Höhere Versorgung der privaten Haushalte mit Breitbandinternet im Burgenland als im österreichischen Durchschnitt.

16

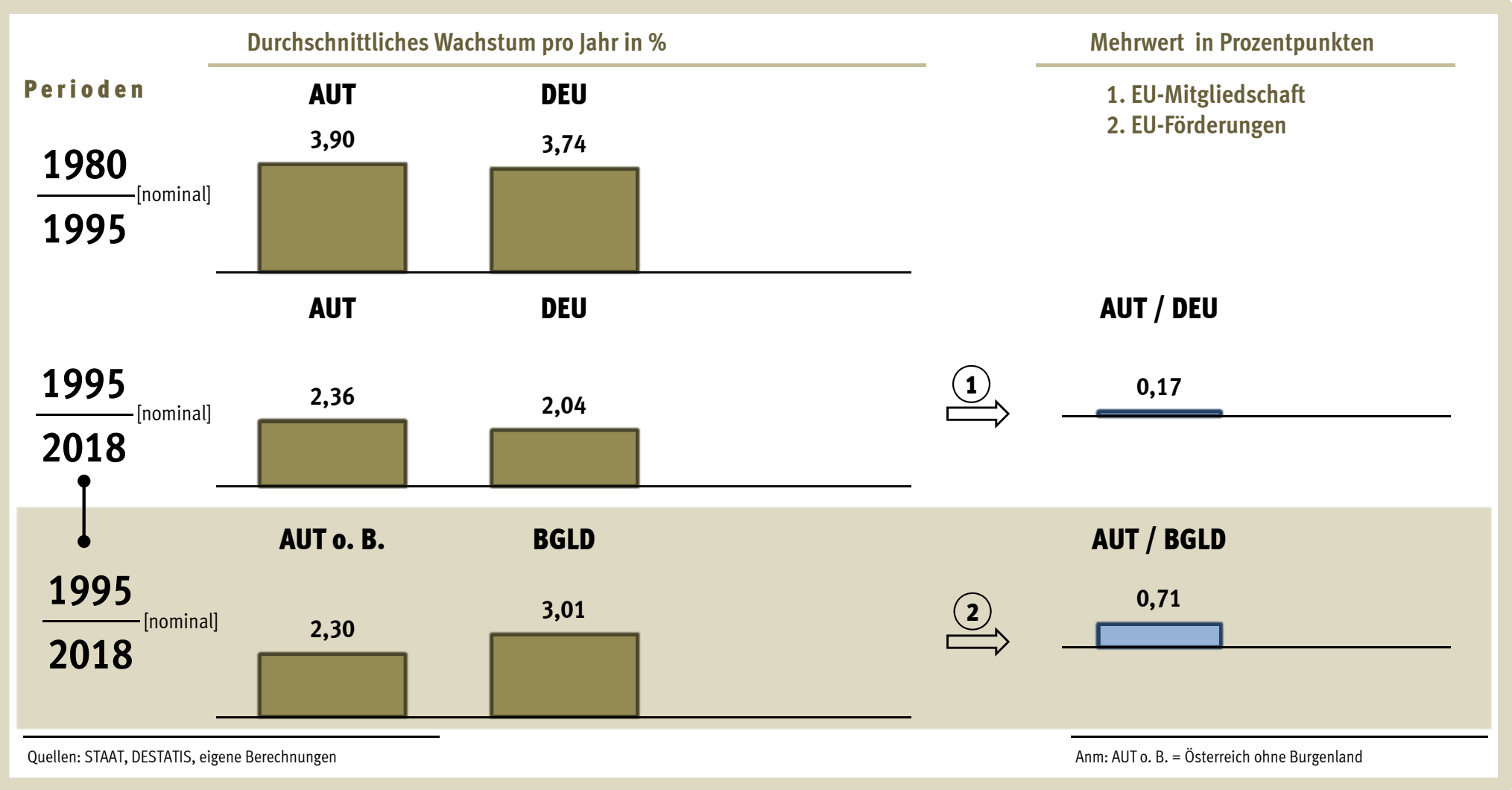
**ENTWICKLUNGEN IN DEN BEREICHEN ENERGIE, VERKEHR, IKT \\
Anteil der privaten Haushalte mit Breitbandanschluss:** Im Jahr 2018 verfügten 88,8% aller privaten Haushalte im Burgenland über Breitbandinternet. Bundesweit waren es 87,7%, in Deutschland und im Durchschnitt der EU-27 Länder 86,0 Prozent.



EU-Mitgliedschaft brachte den Bürgern vergleichsweise mehr Geld in der Tasche. Im Burgenland stiegen die verfügbaren Einkommen rascher als im Bundesdurchschnitt.

17

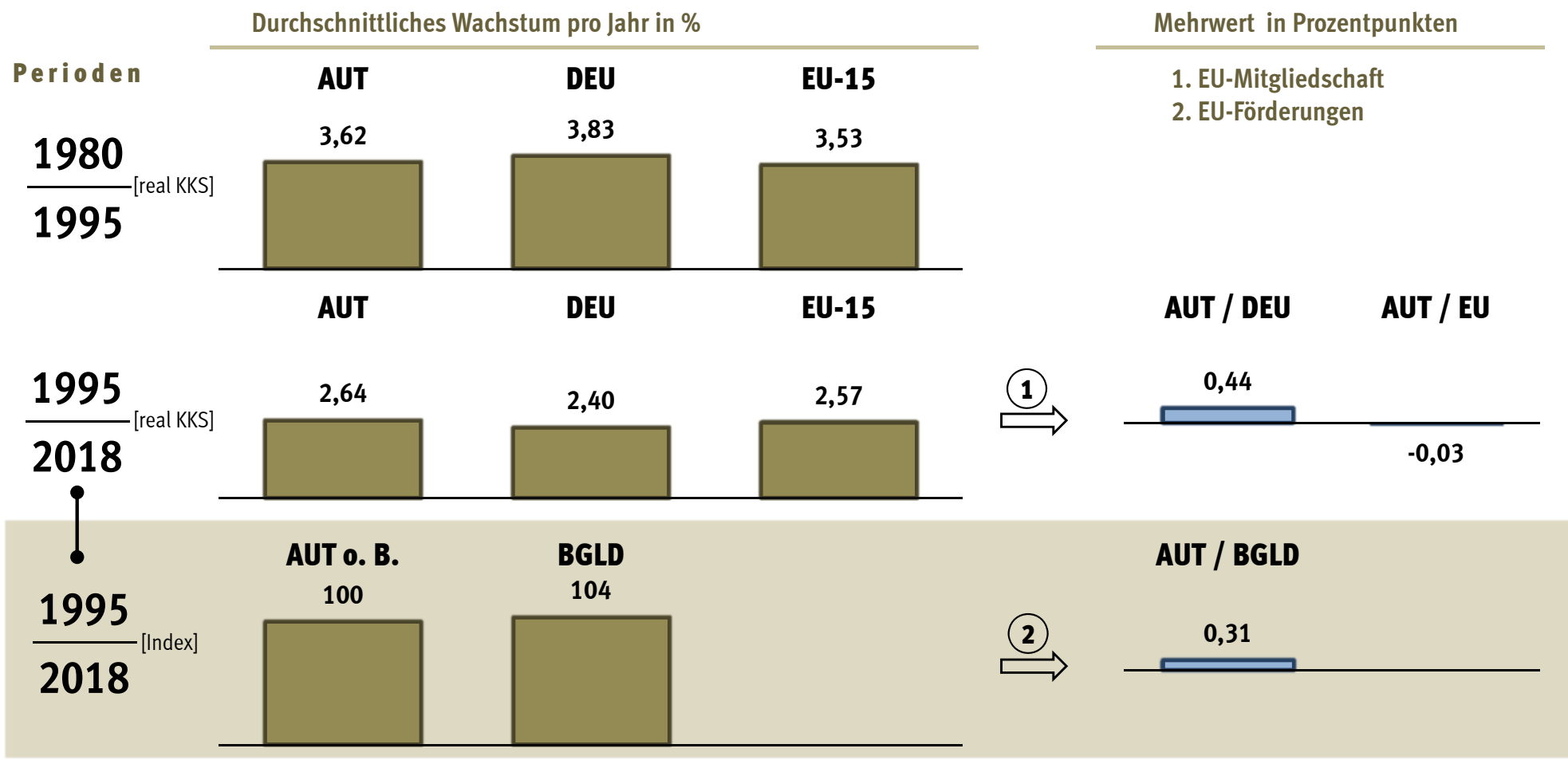
**ENTWICKLUNG DER KAUFKRAFT \\
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte inkl. POoE:** Der Beitritt zur Europäischen Union hat vor allem positive Auswirkungen auf die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte. Im Burgenland mehr als im übrigen Österreich.



Seit EU-Beitritt wächst Kaufkraft in Österreich rascher als in Deutschland. Kaufkraft der burgenländischen Haushalte liegt über dem österreichischen Durchschnitt.

18


**ENTWICKLUNG DER KAUFKRAFT \\
Kaufkraft der privaten Haushalte:** Noch stärker als die Einkommen hat sich in Österreich seit 1995 die Kaufkraft entwickelt. Bundesweit liegt der Mehrwert gegenüber Deutschland bei durchschnittlich 0,44% pro Jahr. Noch besser im Burgenland: Die Kaufkraft der burgenländischen Haushalte liegt mittlerweile um knapp vier Prozent über dem österreichischen Durchschnitt.



Quellen: Eurostat, Regioplan, eigene Berechnungen

Anm: AUT o. B. = Österreich ohne Burgenland | real KKS: pro Kopf





KREUTZER FISCHER & PARTNER Beraternetzwerk
Andreas Kreutzer Consulting e.U
Firmensitz: A-1010 Wien | Grünangergasse 2/25
Büro: A-1070 Wien | Wimbergergasse 14-16
FN 482624t Wien
Tel: +43 1 470 65 10-0 | Fax: DW 15